

G. D. Baedeker, Verlagshandlung, Essen (Ruhr)

Ⓜ Ende September erscheint:

Geschichte des rheinpreussischen Notariates

Von

Wilhelm Weisweiler

Kgl. Notar in Köln

Band I: Die französische Zeit. XXIII u. 307 S. in gross 8°. Preis geb. in Ganzleinen
M. 8.— ord., M. 6.— netto und 13/12 in fester Rechnung.

Das Werk gründet sich auf langjährige, gewissenhafte Forschungen. Die preussischen Staatsarchive Coblenz und Düsseldorf, das bayerische Kreisarchiv Speyer, das hessische Hofarchiv Darmstadt, die Gerichts-, Notariats- und Staatsarchive des Rheinlands, das Archiv des preussischen Justizministeriums, das geheime Staatsarchiv in Berlin, das Nationalarchiv in Paris sind seine Quellen. Eine der Verlagsbuchhandlung vorliegende fachmännische Begutachtung sagt von seinem Inhalt: „Was der Verfasser in dem ersten Teile seines Werkes geliefert hat, verdient hinsichtlich der Erforschung und Durchdringung des Stoffes vom Standpunkt sowohl des Historikers als auch des Juristen unumwundenste Anerkennung“; das Werk ist „eine wahre Fundgrube für die Erkenntnis und Beurteilung sowohl vergangener Zustände, als auch der aus ihnen hervorgegangenen heutigen Einrichtungen.“ Von der Art der Behandlung „darf nicht unerwähnt bleiben die klare und elegante Darstellung, so dass es schon aus diesem Grunde ein Genuss und eine Freude ist, das Werk zu lesen.“ Bei einem anderen Beurteiler heisst es: „So liest sich denn das Ganze fast wie ein historischer Roman, dessen Held nicht eine Einzelperson, sondern ein ganzer Stand ist.“ Und ein weiterer Beurteiler schliesst seine ausführliche Prüfung: „Es ist ein rechtswissenschaftliches Buch von ungewöhnlichem Fleiss, von grosser Liebe zum Gegenstand, von weit- und tiefgehender Beurteilung, von klarer Darstellung und gewandter Form und Sprache.“

Ein so überaus günstig beurteiltes Werk wird sich in den Kreisen der Juristen und Historiker schnell Bahn brechen, so dass es seitens der Sortimenter nur leichter Verwendung bedarf, um einen guten Absatz zu erzielen, den ich auch lohnend gestaltet habe. Ich gebe nämlich das Werk zu 25% und in fester Rechnung mit 13/12 ab. Weisses Bestellzettel anliegend. Bis zum 25. Oktober d. Js. habe ich einen Vorzugspreis eingeräumt, der ordinär M. 6.— und netto M. 4.50 bei Barbezug beträgt. Bei dem Vorzugspreis werden Freixemplare nicht gewährt.

Prospekte, die einer Anzahl der wichtigsten juristischen Zeitschriften beigelegt sind, werden Ihren Bemühungen den Erfolg sichern.